

Sprache im ‚Zwischenraum‘ Adriaan David Cornets de Groot jun. (1804–1829) als multi- lingualer Grenzgänger im zentraljavanischen Surakarta¹

ANDREAS WEBER, Leiden

I. EINLEITUNG

Im *Staatsblad van Nederlands-Indië*, dem amtlichen Gesetzblatt der niederländischen Kolonialregierung im Malaiischen Archipel, findet sich, datiert auf den 25. März 1819, folgender Beschluss des zuständigen Generalgouverneurs:

Um der Regierung einige Beamte zur Verfügung zu stellen, die gründliche Kenntnisse der Sprache und Bräuche der umliegenden einheimischen Völker besitzen und damit geeignet sind, um zum Übersetzen von wichtigen Dokumenten und vertraulichen Gesandtschaften zu lokalen Fürsten eingesetzt zu werden, sollen einige Knaben und Beamte, die sich durch Lerneifer, Klugheit und gutes Verhalten hervorgetan haben, als Zöglinge (*élèves*) für inländische Sprachen ausgewählt werden.²

Der 1804 in Groningen geborene Adriaan David Cornets de Groot jun. sollte einer der im Beschluss erwähnten jugendlichen Sprachzöglinge werden. Bereits fünf Tage später, am 30. März 1819, berief die niederländische Kolonialregierung den zu diesem Zeitpunkt 15-Jährigen ins Hinterland Javas nach Surakarta, um ihn dort langsam sowohl an die nur wenig bekannte javanische Sprache als auch an die komplexen kulturellen Codes des surakartischen Fürstenhofs (*kraton*) heranzuführen.³ Die Verantwortlichen in Batavia hofften so, einen sprach- und kulturkundigen Mittler zu gewinnen, der sowohl als Übersetzer als auch als Vertrauensperson für politische Verhandlungen herangezogen werden konnte.⁴

-
- 1 An dieser Stelle möchte ich Dr. Willem van der Molen (KITLV Leiden) für die kritische Durchsicht und ausführliche Kommentierung des Manuskripts danken.
 - 2 *Staatsblad van Nederlandsch Indië voor 1819*, 's Gravenhage 1839, S. 355–358, hier S. 356–357 („Ten einde aan de Regering eenige ambtenaren te verzekeren, die eene meer gemeenzame kennis van de taal en de gewoonten der omliggende Inlandsche volken bezitten, en daardoor geschikt zijn, om tot het vertalen van belangrijke stukken en tot zendingen van vertrouwen bij de Inlandsche vorsten te worden gebruikt, zullen eenige jongelingen en ambtenaren, die zich door leergierigheid, schrandtheid en een goed gedrag onderscheiden, tot *élèves* voor de Inlandsche talen worden gekozen.“).
 - 3 Vgl. Koninklijke Bibliotheek, Den Haag (= KB), collectie Cornets de Groot, 119, Extract uit het register der Handelingen en Besluiten van den Secretaris van Staat Gouverneur Generaal van Nederlandsch Indie, 30. März 1819.
 - 4 Vgl. *Staatsblad* 1819, S. 357.

Cornets de Groot hatte bereits im September 1816 zusammen mit seiner Familie Batavia, das administrative Zentrum der niederländischen Besitzungen in Südostasien, erreicht.⁵ Die umfangreiche Familienkorrespondenz der Cornets de Groot, die heute in der Königlichen Bibliothek in Den Haag aufbewahrt wird, gibt einen tiefen Einblick in die Lebenswelt einer Familie, die sich entschlossen hatte, Java ihrer vertrauten Umgebung in Nordholland vorzuziehen.⁶ Die Familie integrierte sich schrittweise in die in diesen Jahren im Malaiischen Archipel entstehende niederländische Kolonialbürokratie.⁷ Bereits Ende der 1820er Jahre konnte Cornets de Groot sen. auf eine beeindruckende Bilanz blicken: Abgesehen von seiner eigenen Berufung als Resident (höchster niederländischer Beamter in einem Verwaltungsbezirk) in der ostjavani-schen Provinz Gresik bekleideten seine vier Söhne ebenfalls entweder den Rang eines Residenten oder eines stellvertretenden Residenten in verschiedenen Verwaltungsbezirken des weitläufigen niederländischen Kolonialgebiets.⁸ Einer seiner Söhne, Johann Pieter Cornets de Groot van Kraaijenburg (1808–1878), übernahm 1861 nach einer langen und erfolgreichen Karriere im Kolonialdienst sogar das Amt des niederländischen Kolonialministers.⁹ Da Familientreffen auf Java mit großem organisatorischem Aufwand verbunden waren, wurden Briefe rasch zu dem entscheidenden Medium, um sich im vertrauten Kreis der Familie über Aufstiegsmöglichkeiten in der Kolonialbürokratie, das familiäre Selbstverständnis und über bedeutsame lokale Vorkommnisse wie beispielsweise den Besuch des Generalgouverneurs auszutauschen.

Der folgende Beitrag konzentriert sich auf Adriaan David Cornets de Groot jun., der – wie bereits angedeutet – im Frühjahr 1819 von der niederländischen Kolonialregierung an den javanischen Fürstenhof nach Surakarta berufen wurde. Wie von der Kolonialregierung erhofft, etablierte er sich dort rasch als multilingualer Grenzgänger, der bei auftretenden Spannungen zwischen den lokalen niederländischen Kolonialbeamten und der javanischen Aristokratie vermittelte. Darüber hinaus leistete er mit seiner 1833 posthum veröffentlichten Sprachlehre, die *Spraakunst der Javaansche taal*, einen maßgeblichen Beitrag zur systematischen Erschließung des bis dahin in Europa weitgehend unbekanntem Javanischen.

Obwohl Cornets de Groot jun. in mehreren Beiträgen zur wissenschaftlichen Erschließung des Javanischen erwähnt wird,¹⁰ bleiben dort sowohl der Entstehungskon-

5 Vgl. Riemer REINSMA, *Uit de aantekeningen van een oud-Indisch ambtenaar* (Jhr. Johan Pieter Cornets de Groot van Kraaijenburg), in: *Bijdragen tot de Taal, Land- en Volkenkunde* 122 (1966), S. 229–254, hier S. 231.

6 Adriaan David Cornets de Groot sen. (1768–1827) war dort als Steuerinspektor Groningens angestellt. Vgl. Antonie Abraham VORSTERMAN VAN OYEN, *Hugo de Groot en zijn geslacht*, Amsterdam 1883, S. 24–25.

7 Vgl. Merle RICKLEFS, *A History of Modern Indonesia since c. 1200*, Stanford 2001, S. 143–154; Hubrecht W. VAN DEN DOEL, *Het rijk van Insulinde*, Amsterdam 1996, S. 9–22; Jurrien VAN GOOR, *De Nederlandse koloniën. Geschiedenis van de Nederlandse expansie 1600–1975*, Den Haag 1994, S. 171–211; Cees FASSEUR, *De Indologen. Ambtenaren voor de Oost, 1825–1950*, Amsterdam 1993, S. 34–39.

8 Vgl. VORSTERMAN VAN OYEN, *Hugo de Groot*, S. 25–29.

9 Vgl. REINSMA, *Uit de aantekeningen*, S. 246–248.

10 Vgl. Cees FASSEUR, *The French Scare. Taco Roorda and the Origins of Javanese Studies in the Netherlands*, in: Vincent J.H. HOUBEN/Henk MAIER/Willem VAN DER MOLEN (Hrsg.), *Looking in odd Mirrors: The Java Sea*, Leiden 1992, S. 241–257, hier S. 242; Eugenius M. UHLENBECK, A

text seiner *Spraakkunst* als auch seine politische Funktion in Surakarta undiskutiert. Darüber hinaus fällt auf, dass linguistische Grenzgänger, die wie Cornets de Groot jun. oftmals Schlüsselpositionen einnahmen, ein in der niederländischen Kolonialhistoriographie nur selten besprochenes Phänomen sind. So wird in einem umfangreichen Konferenzband aus dem Jahr 1980, der sich dezidiert dem Themenfeld ‚Middlemen in Indonesian History‘ zuwendet, Sprache bzw. Kommunikation lediglich in einigen Beiträgen am Rande thematisiert.¹¹

Eine Ausnahme bildet der Südostasienhistoriker Vincent Houben, der in seiner 1994 publizierten Monographie *Kraton and Kumpani: Surakarta and Yogyakarta, 1830–1870* explizit auf die Funktion von Übersetzern und anderen Grenzgängern eingeht. Für Houben nehmen vor allem Übersetzer eine Schlüsselrolle ein: „Through him [the translator, A.W.] passed all formal and, for a greater part, also the informal contacts between the Dutch and the Javanese officials and courtiers.“¹² Darüber hinaus entwickelt Houben ein umfassendes Analysemodell, mit Hilfe dessen die Funktion von Übersetzern und anderen kulturellen Vermittlern im niederländisch-javanischen Fall im 19. Jahrhundert untersucht werden kann. Houben geht davon aus, dass die höfische Welt im javanischen Hinterland und die niederländische Kolonialverwaltung durch Sprache und Kultur voneinander getrennt waren.¹³ Um dennoch einen Interessensausgleich zu ermöglichen, müsse man davon ausgehen, so Houben, dass beide Welten über einen schmalen Zugang („a narrow gateway“) aneinander gekoppelt waren. Dieser Zugang war der Ort, an dem die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen beider Seiten ausgehandelt wurden.¹⁴ Ähnlich wie Richard White in seiner einflussreichen Studie über das Zusammentreffen von Europäern und Amerindians entlang der Großen Seen in Nordamerika nimmt Houben somit die Existenz eines Zwischenraums oder *middle ground*¹⁵ an, den Grenzgänger wie Cornets de Groot jun. maßgeblich mit ausgestalten konnten. Zu einem ähnlichen Analysemodell kommt Taufik Abdullah in seiner 1978 publizierten Untersuchung der Beziehungen zwischen der niederländischen Kolonialregierung und der Minangkabau-Region in Zentral-Sumatra gegen Ende des 19. Jahrhunderts. Abdullah konstatiert darin, dass die koloniale Situation zur Bildung kultureller Bindeglieder (*cultural schakel*) geführt habe, die

Critical Survey of Studies on the Languages of Java and Madura, ‘s-Gravenhage 1964, S. 44–45; Johannes J. RAS, *De beoefening van het Javaans in Indonesië en Nederland*, Leiden 1992, S. 6–8.

11 Vgl. Sartono KARTODIRDJO, *The Regents in Java as Middlemen. A Symbolic approach*, in: Bureau of Indonesian Studies (Hrsg.), *Papers of the Dutch-Indonesian Historical Conference held at Lage Vuursche, 23–28 June 1980*, Leiden/Jakarta 1982, S. 172–195, hier S. 172, 186–187; Jurrien VAN GOOR, *The Death of a Middleman: Scheming in the Margin of the Dutch East Indies*, in: ebenda, S. 223–249, hier S. 224; Heather SUTHERLAND, *Mestizos as Middlemen? Ethnicity and Access in Colonial Macassar*, in: ebenda, S. 250–277, hier S. 250, 252, 262, 266; Ong HOKHAM, *The Pernaikan Officers’ Families in Nineteenth Century Java*, in: ebenda, S. 278–291, hier S. 279, 281, 290; Helius SYAMSUDDIN, *The Coming of Islam and the Role of the Malays as Middlemen of Bima*, in: ebenda, S. 293–300, hier S. 298.

12 Vincent HOUBEN, *Kraton and Kumpani: Surakarta and Yogyakarta, 1830–1870*, Leiden 1994, S. 118.

13 Vgl. HOUBEN, *Kraton*, S. 136.

14 Vgl. HOUBEN, *Kraton*, S. 73–74.

15 Vgl. Richard WHITE, *The Middle Ground: Indians, Empires, and Republics in the Great Lakes Region, 1650–1815*, Cambridge 1991, S. X.

beide Welten miteinander verknüpften, ohne die kulturelle Basis der jeweils anderen in Frage zu stellen. Diese kulturellen Verknüpfungen formten

[...] a world in itself, where people could find an outlet in the face of political powerlessness and the Dutch could secure relief from the anxiety of governing the Malaiers. It was an artificial world, a theatre, where both the ruler and the ruled played their roles while maintaining their separate sense of reality. It was a sphere that continuously cultivated the notion of an alliance between the Minangkabau and the Dutch.¹⁶

Ausgehend von Houbens, Whites und Abdullahs Beobachtungen soll im Folgenden versucht werden, Adriaan David Cornets de Groot jun. im Zwischenraum Surakarta zu verorten und seine Spielräume auszuloten. Hierfür werden zuerst einige Grundlagen und Entwicklungen skizziert, die den Raum Surakarta in politischer und kultureller Hinsicht im frühen 19. Jahrhundert kennzeichneten. Im sich daran anschließenden Teil soll analysiert werden, wie sich Cornets de Groot an die politische und soziale Welt des javanischen Kraton sowie an die niederländische Kolonialbürokratie in Surakarta annäherte. Anhand von zwei Fallbeispielen soll weiterhin näher erläutert werden, wie Cornets de Groot seine Rolle als Grenzgänger ausfüllte und welche Möglichkeiten sich ihm boten. Ein letzter Abschnitt beschäftigt sich mit seinem Bemühen, das Javanische in einer Sprachlehre zu beschreiben und zu systematisieren.

II. DER ‚ZWISCHENRAUM‘: JAVANISCHES HINTERLAND UND ENTSTEHENDER KOLONIALER STAAT UM 1800

Obwohl sich die territoriale Macht der *Vereenigde Oostindische Compagnie* (VOC) bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts kontinuierlich ins Landesinnere Javas ausgedehnt hatte, war den niederländischen Kaufleuten die Sprache und Kultur des im Hinterland ansässigen Reiches von Mataram in weiten Teilen fremd geblieben.¹⁷ Erst mit dem Frieden von Giyanti (1755), dem ein mehrjähriger Bürgerkrieg vorausgegangen war, konnten die innerjavanischen Konflikte sowie die Streitigkeiten zwischen der VOC und der javanischen Aristokratie beigelegt werden. Mit dem Friedensschluss einigten sich der von der VOC unterstützte Kronprinz Pakubuwana III. und der aufständische Prinz Mangkubumi, das Restreich von Mataram in die unabhängigen Fürstentümer Yogyakarta und Surakarta aufzuteilen.¹⁸ Den niederländischen Kaufleuten, deren direkter Einfluss auf die Küstenregionen Javas beschränkt blieb, kam von nun an vor allem die Rolle des Vermittlers zwischen beiden Fürstentümern zu. Mit dem Frieden von Giyanti war zugleich die Grundlage für einen wirtschaftlichen Aufschwung und eine kulturelle Blüte in beiden Gebieten gelegt worden.¹⁹

16 Taufik ABDULLAH, *The Beginning of the Padri Movement – The Making of a Schakel Society: The Minangkabau Region in the Late Nineteenth Century*, in: *Papers of the Dutch-Indonesian Historical Conference held at Noordwijkerhout, The Netherlands, 19 to 22 May 1976*, Leiden 1978, S. 143–168, hier S. 148.

17 Vgl. Merle RICKLEFS, *Jogjakarta under Sultan Mangkubumi, 1749–1792*, London 1974, S. xvi und S. 35–36.

18 Vom surakartischen Teil wurde 1757 noch das Fürstentum Mangkunagaran abgespalten.

19 Vgl. RICKLEFS, *A History*, S. 133–134.

Dies änderte sich erst im frühen 19. Jahrhundert, als eine Kombination aus politischen, sozialen und wirtschaftlichen Fehlentwicklungen das Gleichgewicht zwischen den javanischen Fürstentümern und den niederländischen und britischen²⁰ Kolonialverwaltern an der Küste Javas nachhaltig erschütterte und letztlich in einen verheerenden Kolonialkrieg mündete.²¹ Der in Yogyakarta ausgebrochene Java-Krieg (1825–1830) kostete ungefähr 8.000 europäische Soldaten und mehr als 200.000 Einheimische das Leben.²² Eine der Ursachen des Krieges war der zunehmende Anspruch der Europäer, die Insel Java nicht nur als Handelsplatz, sondern vielmehr als Territorium anzusehen, dessen wirtschaftlicher Ertrag durch eine zentralisierte und straff organisierte Kolonialverwaltung gesteigert werden sollte. Zentrale Figuren dieses einschneidenden Transformationsprozesses, der weniger als Folge einer geplanten Kolonialpolitik denn vielmehr als Reaktion auf politische Umwälzungen sowohl in Europa als auch auf Java gesehen werden muss, waren radikale Reformer wie Hermann Willem Daendels (1762–1818), Sir Thomas Stamford Raffles (1781–1826) und Godert A.G.Ph. van der Capellen (1778–1848), denen die Verwaltung Javas zwischen 1808 und 1826 in Form verschiedener Ämter oblag.²³ Die von Daendels, Raffles und Van der Capellen initiierten Reformen führten unter anderem dazu, dass die Insel Java – auch das Hinterland – in Verwaltungseinheiten eingeteilt wurde. Ferner wurden zur Eindämmung von Korruption besoldete Kolonialbeamte in Dienst genommen. Mit der Einführung einer inselweiten Bodensteuer wurde javanischen Adligen (*priyayi*) schließlich die finanzielle Grundlage und politische Macht entzogen. Fortan waren besoldete europäische Steuerbeamte (*collectors*) für das Einziehen von Steuern verantwortlich. Die javanische Aristokratie, die bis zur Einführung der Bodensteuer wirtschaftliche Überschüsse aus den Dörfern (*desas*) an die niederländischen Kaufleute an der Küste weitergeleitet hatte, verlor somit an Macht und Einfluss.²⁴ Der zunehmende Machtverfall der javanischen Elite setzte sich weiter fort, als 1823 surakartischen und yogyakarta Adligen von Batavia aus verboten wurde, Teile ihres Grundbesitzes europäischen und chinesischen Pächtern zu überlassen.²⁵ Nach dem Tod des surakartischen *susuhunan* Pakubuwana IV. im gleichen Jahr wurde sogar erwogen, die politische Instabilität zu nutzen und die beiden Fürstentümer zu annektieren.²⁶

20 Die Insel Java wurde 1811 von einer britischen Invasionsflotte besetzt und verblieb bis 1814 unter dem Kommando von Sir Thomas Stamford Raffles (1781–1826) in britischer Hand.

21 Vgl. Peter CAREY, *The Origins of the Java War (1825–1830)*, in: *The English Historical Review*, 91 (1976), S. 52–78.

22 Vgl. RICKLEFS, *A History*, S. 153.

23 Vgl. VAN GOOR, *De Nederlandse koloniën*, S. 195–209; VAN DEN DOEL, *Het rijk*, S. 14–31.

24 Vgl. VAN DEN DOEL, *Het rijk*, S. 18.

25 Vgl. VAN DEN DOEL, *Het rijk*, S. 28.

26 Vgl. CAREY, *The origins*, S. 72.

III. DIE INTEGRATION VON ADRIAAN DAVID CORNETS DE GROOT IN DIE ‚BEIDEN WELTEN‘ SURAKARTAS

Als der junge Adriaan David Cornets de Groot im Mai 1819 den niederländischen Amtssitz im zentraljavanischen Surakarta erreichte,²⁷ befand sich die niederländische Verwaltung Surakartas (*residentie*), für die ein Resident, ein stellvertretender Resident (*assistent-resident*), zwei administrative Assistenten, ein Übersetzer und Dolmetscher sowie mehrere Schreiber verantwortlich waren,²⁸ personell in einem prekären Zustand. Lokale Unregelmäßigkeiten hatten seit der Ernennung Diederik W. Pinket van Haaks als Resident Surakartas im August 1816 zu raschen Personalwechseln und längeren Vakanzen geführt. So wurde beispielsweise Pinket van Haak bereits im April 1817 wegen zahlreicher Affären mit eurasischen Mätressen seines Amtes als Resident enthoben.²⁹ Da Pinket van Haaks Nachfolger, Wouter H. van IJsseldijk, kurz nach seinem Amtsantritt verstarb, übernahmen der stellvertretende Resident Hendrik F. Lippe und der offizielle Übersetzer Johannes W. Winter, ein in Semarang geborener Indoeuropäer, im Mai 1817 übergangsweise die Amtsgeschäfte.³⁰ Erst im Januar 1818 war mit Rijck van Prehn ein neuer Resident gefunden worden, der wiederum bereits im März 1820, gemeinsam mit dem Übersetzer Winter, wegen Korruptionsverdachts aus dem Amt abberufen und nach Batavia delegiert wurde.³¹

Unter Van Prehn und Winter lernte der junge Cornets de Groot – der, wie bereits angedeutet, Surakarta im Mai 1819 erreicht hatte – den niederländischen Verwaltungsbetrieb erstmals näher kennen. Seinen Eltern berichtet er im Juli 1819, dass ihn Winter mit Hilfe javanischer Briefe, die er zu verschiedenen Anlässen verfasst habe, unterrichtete.³² Wenige Monate später, im Januar 1820, fügt er hinzu: „Was die javanische Sprache angeht; [i]ch bin damit den ganzen Tag beschäftigt, drei oder vier Mal in der Woche.“³³ Cornets de Groots Vorbildung und Begabung für Sprachen waren ihm bei seinen intensiven Javanischstudien sicherlich förderlich. Aus den Briefen ergibt sich, dass er neben seiner Muttersprache Niederländisch auch über umfangreiche Englisch-, Französisch- und Malaiischkenntnisse verfügte.³⁴ Als im März 1820 Van Prehn und Winter suspendiert wurden, beauftragte ihn Huibert G. Nahuijs van Burgst, der temporär das Residentenamt in Surakarta übernommen hatte, mit der Übersetzung von Dokumenten, die im Prozess gegen Winter verwendet werden sollten. Seinen Eltern berichtet Cornets de Groot im April:

[A]ber da ich bereits Übersetzer bin, gibt mir Herr Nahuijs fast die gesamten javanischen Schreibarbeiten, und vor allem habe ich alle geheimen Unterlagen übersetzt, die während der Untersuchung

27 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 119, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 20. Mai 1819.

28 Vgl. HOUBEN, Kraton, S. 87–99.

29 Vgl. Peter CAREY, *The Power of Prophecy: Prince Dipanagara and the End of an Old Order in Java, 1785–1855*, Leiden 2007, S. 439, 499.

30 Vgl. CAREY, *The Power*, S. 499.

31 Vgl. CAREY, *The Power*, S. 438, 499.

32 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 119, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 23. Juli 1819.

33 KB, collectie Cornets de Groot, 119, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 14. Januar 1820 („Quant à la langue javanaise; J’en suis occupé toute la journée trois ou 4 fois dans la semaine.“).

34 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 120, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 2. Februar 1821.

gegen Herrn V[an] Prehn & Winter anfielen (man kann diese nicht dem Sohn des Angeklagten geben); ehrlich gesagt habe ich damit nicht viel zu schaffen, aber das wird mich dazu veranlassen, den Stil und die Art, sich auf Javanisch auszudrücken, zu lernen.³⁵

Darüber hinaus begleitete Cornets de Groot Nahuijs van Burgst auf kürzeren Inspektionsreisen ins Umland. Der Resident sollte in den kommenden Jahren zudem immer mehr ein Vaterersatz für den jugendlichen Cornets de Groot werden.³⁶

Nahuijs van Burgst sorgte ebenfalls dafür, dass Cornets de Groot langsam an die surakartische Hofwelt, die von weit verzweigten personalen Netzwerken und einer an soziale Hierarchien geknüpften territorialen Aufteilung geprägt war, herangeführt wurde.³⁷ An der Spitze der surakartischen Hierarchie stand seit 1788 *susuhunan*³⁸ Pakubuwana IV., dessen Politik darauf abzielte, den niederländischen Einfluss, der seit den Reformen Daendels und Raffles' stetig gewachsen war, zurückzudrängen.³⁹ So informierte Pakubuwana IV. beispielsweise gegen Ende Januar 1820 den Residenten Nahuijs van Burgst, dass der niederländische Generalgouverneur ihm in einem Brief versichert habe, alle politischen und territorialen Rechte Surakartas, die vor der Zeit Daendels und Raffles' gewährt worden waren, wiederherzustellen. Schnell wurde klar, dass der Brief niemals verschickt worden war, und Nahuijs van Burgst konnte nur durch persönliche Intervention im Kraton eine weitere Verschärfung des Konflikts verhindern.⁴⁰ Die aktuelle Tagespolitik überließ der *susuhunan* meist einem leitenden Minister im Kraton, dem *patih*, der seit Mitte des 18. Jahrhunderts nicht nur ein Untergebener des *susuhunan*, sondern auch der niederländischen Kolonialregierung war. Da jede politische Intervention von Seiten der niederländischen Kolonialverwaltung erst mit dem *patih* besprochen werden musste, nahm er, ebenso wie die niederländischen Übersetzer, eine Schlüsselstellung ein.⁴¹

Auf Vermittlung des Residenten Nahuijs van Burgst wurde Cornets de Groot ab Januar 1820 vom surakartischen *patih* Sasradiningrat II. in javanischer Geschichte und javanischen Ritualen unterwiesen. Sasradiningrat II. war wegen seiner verwandtschaftlichen Nähe zur Familie des *susuhunan* eine einflussreiche Persönlichkeit im Kraton.⁴² Seinen Eltern berichtet der junge Cornets de Groot kurze Zeit später:

35 KB, collectie Cornets de Groot, 119, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 19. April 1820 („[M]ais comme je suis déjà traducteur, Mr. Nahuijs me donne presque tout l'ouvrage javanais, et surtout j'ai traduit toutes les pièces secrètes qui sont données pendant l'examination contre Mr. V[an] Prehn & Winter (on ne peut pas donner cela au fils de l'accusé); à la vérité je n'ai pas trop à faire avec cela, mais cela me fera à apprendre le style et la manière de s'exprimer en javanais.“).

36 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 120, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 11. Dezember 1821.

37 Vgl. Peter CAREY, Waiting for the ‚Just King‘: The Agrarian World of South-Central Java from Giyanti (1755) to the Java War (1825–30), in: *Modern Asian Studies* 20 (1986), S. 59–137, hier S. 67–80.

38 *Susuhunan* ist der offizielle Titel der Herrscher des Reiches von Surakarta.

39 Vgl. CAREY, *The Power*, S. 501.

40 Vgl. CAREY, *The Power*, S. 501.

41 Vgl. HOUBEN, *Kraton*, S. 118.

42 Vgl. HOUBEN, *Kraton*, S. 129–130 und Nancy FLORIDA, *Writing the Past, Inscribing the Future: History as Prophecy in Colonial Java*, Durham/London 1995, S. 54.

Ich gehe zum javanischen Premierminister (le premier ministre javanais), dem man den Titel Rijksbestierder gibt; das ist einer der zivilisiertesten Javaner, und sehr gelehrt, 45 Jahre alt. Wir sprechen immer (auf Malaiisch) über die javanische Geschichte, über von vor tausenden von Jahren, über die Art und Weise, wie die Insel besiedelt wurde, regiert wurde und groß wurde, etc. etc. und was noch dazukommt, er hat die Güte, [mir] mehrere dieser Vorträge in Schriftform zu geben, so profitiere ich davon. Was die Sitten, Gebräuche, etc. angeht, das ist etwas, da ich durch den Umgang mit ihnen langsam lernen muss. Ich habe schon viele ihrer erstaunlichen Gewohnheiten und Umgangsformen beobachtet.⁴³

Dem *susuhunan* nachgeordnet war eine Gruppe Adliger (*priyayi*), die mit der Rechtsprechung und polizeilichen Aufgaben außerhalb des Kratons beauftragt waren. Die *priyayi* hatten ferner dafür Sorge zu tragen, dass finanzielle und agrarische Überschüsse den Kraton erreichten.⁴⁴ Auch mit den *priyayi* sollte Cornets de Groot rasch in Berührung kommen. Im September 1820 teilt er seinen Eltern mit, dass er nun auch mit einigen Prinzen und Regenten häufig verkehre, um so die javanische Sprache und die kulturellen Gepflogenheiten schneller zu erlernen:

Ich beginne, mit den Großen zu sprechen, schreibe leicht einen Brief und kann nahezu alle Schriftstücke übersetzen, die nicht von hohem Stil sind. [...] Ich bin gut befreundet mit allen Prinzen und Regenten, und ich besuche oft ihre Gesellschaften, um von der Sprache und den Gepflogenheiten zu profitieren: eigentlich gibt es von ihnen mehrere, die sich die Mühe machen, mich ein wenig zu unterweisen und mir zu helfen, in der Sprache sowie mit ihren Umgangsformen Fortschritte zu machen.⁴⁵

Angesichts dieser Lernfortschritte wurden die Verantwortlichen in Surakarta schnell auf den jungen Cornets de Groot aufmerksam. Neben einer deutlichen Gehaltserhöhung – sein Gehalt wurde im Februar 1821 von 150 fl. auf 225 fl. angehoben⁴⁶ – wurde der gerade erst 18-Jährige seit Mai 1822 intensiv in die täglichen Amtsgeschäfte am niederländischen Verwaltungssitz eingebunden. Verantwortlich hierfür war der im selben Jahr neu berufene Resident Adriaan M.Th. Baron de Salis, der zugesagt hatte, ihn langsam an eine höhere administrative Funktion heranzuführen.⁴⁷ Cornets de Groot nutzte von nun an vor allem die Abende, um seine Sprachstudien zu vertiefen.⁴⁸

43 KB, collectie Cornets de Groot, 119, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 14. Januar 1820 („Je me rends chez le premier ministre javanais, qu'on nomme Rijksbestierder; c'est un des Javanais les plus civilisés, et très savant, âgé de 45 ans. Nous parlons toujours (en malois) de l'histoire javanaise, d'avant quelques milliers d'ans, la manière dont l'île fut peuplée gouvernée, et devient grande, etc. etc. et ce qui plus est, il a la bonté de donner plusieurs de ces relas en écrit ainsi J'en profite. Quant aux mœurs, habitudes, etc. c'est quelque chose qu'il faut que j'apprenne par la fréquentation avec eux et langzamerhand. J'ai déjà observé, beaucoup de leurs habitudes et manières singulières.“).

44 Vgl. HOUBEN, Kraton, S. 7–8.

45 KB, collectie Cornets de Groot, 119, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 12. September 1820 („Je commence à parler avec les grands, écris facilement une lettre et peux traduire presque tous les écrits qui ne sont pas hautes en style. [...] Je suis bon ami avec tous les princes et Régents, et je fréquente beaucoup leur compagnie, pour profiter de la langue et les manières; En vérité il y a en a plusieurs qui se font de la peine pour m'instruire un peu et de m'aider à avancer dans la langue, ainsi que dans leurs manières.“).

46 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 120, Extract uit het Register der Handelingen en Besluiten van den Secretaris van Staat Gouverneur Generaal van Nederlandsch Indië, 20. Februar 1821.

47 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 121, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 4. Oktober 1822.

48 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 121, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 17. Mai 1822.

Tagsüber arbeitete er am Amtssitz und erledigte Schreibarbeiten jeglicher Art oder begleitete De Salis zu amtlichen Verpflichtungen wie beispielsweise den Trauerfeierlichkeiten beim plötzlichen Ableben des yogyakartaer Sultans Hamenkubuwana IV. im Dezember 1822.⁴⁹

Genau ein Jahr später, im Dezember 1823, wurde Cornets de Groot als Sekretär (*secretaris*) dauerhaft in Surakarta installiert.⁵⁰ De Salis hatte überraschend eine zweijährige Beurlaubung beantragt, da seine Frau schwer erkrankt war und ein längerer Aufenthalt in den Niederlanden somit nicht mehr zu vermeiden war.⁵¹ Als neuer Resident Surakartas wurde Jan I. van Sevenhoven und als dessen Assistent Hendrik M. MacGillavrij eingesetzt. Da allerdings beide bis Anfang Februar 1824 in Batavia verweilten, leitete Cornets de Groot die Amtsgeschäfte in Surakarta völlig auf sich allein gestellt. Vor allem die Übergabe der vormals verpachteten Ländereien, die die niederländisch-surakartischen Beziehungen belastete, war noch nicht vollständig abgeschlossen. An seine Eltern schreibt er im Januar 1824:

Seine Abwesenheit überlädt mich mit Arbeit, und ich muss sehr vorsichtig sein angesichts dieser Umstände. Die Übergabe der Ländereien muss bis spätestens Ende dieses [Monats] stattgefunden haben, und dann kann M[ac]G[illavrij] noch nicht zurück sein. Viele Dinge sind geklärt, aber viele auch noch nicht, ich habe daher sehr viel zu tun und [habe] im Moment eine schwere Verantwortung.⁵²

In die ersten Wochen des Jahres 1824 fällt auch die erste Bewährungsprobe des jungen Cornets de Groot, die seine Funktion als Grenzgänger illustriert. Das im Folgenden diskutierte Fallbeispiel zeigt, dass er nach etwas mehr als vier Jahren Sprache, Rituale und kulturelle Eigenheiten beider Welten sehr genau kennengelernt hatte und mühelos zwischen ihnen vermitteln konnte – er wurde so am Vorabend des Java-Krieges, der wenige Monate später ausbrechen sollte, zu einer entscheidenden Figur, die die lokalen Machtverhältnisse ausbalancierte.

IV. FALLBEISPIEL I: DIE HOCHZEIT PAKUBUWANAS VI. (1824)

Anfang Februar 1824 berichtet Cornets de Groot jun. dem Residenten MacGillavrij, der sich zu diesem Zeitpunkt noch in Batavia aufhielt, über folgenden Vorfall: Am Tag zuvor habe ihn im Auftrag von *pangeran*⁵³ Adipati Mangkunegara II. einer der

49 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 121, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 6. Dezember 1822.

50 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 122, Vater an Cornets de Groot jun. 21. Januar 1824. In den Monaten Juli bis Dezember 1823 hatte Cornets de Groot jun. bereits übergangsweise das Amt des stellvertretenden Residenten (*assistent-resident*) Surakartas ausgeübt.

51 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 121, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 1. Juli 1823.

52 KB, collectie Cornets de Groot, 122, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 27. Januar 1824 („Deze absentie overlaadt mij met werkzaamheden, en ik moet zeer omzichtig zijn in deze omstandigheden. De overgifte der landen moet uiterlijk op ult[imo] dezer plaats hebben, en dan kan M[ac]G[illavrij] nog niet terug zijn. Veele zaken zijn afgehandeld, doch veelen ook niet, ik heb het dus zeer druk en op dit ogenblik eene zware verantwoording.“).

53 *pangeran* = männliche Nachkommen des *susuhunan*.

vier *binnenregenten*⁵⁴ des Kratons aufgesucht und ihn über mehrere Hochzeiten im Kraton in Kenntnis gesetzt.⁵⁵ Dazu zählte auch die Vermählung des 1823 ins Amt erhobenen *susuhunan* Pakubuwana VI. mit der Tochter von *pangeran* Mangkubumi⁵⁶ als zweiter und der Tochter von *pangeran* Adinegara als dritter Frau. Beide Verbindungen des Sultans mit den javanischen Adelstöchtern widersprachen allerdings, so Cornets de Groot, den Abmachungen, die der *susuhunan* zuvor mit der niederländischen Verwaltung in Surakarta getroffen habe. Dieser Vereinbarung zufolge hätte der *susuhunan* erst die Tochter seines ältesten unehelichen Sohnes (*pangeran bei*) heiraten und diese als *ratu*, als eine seiner vier Hauptfrauen, bestimmen müssen. Cornets de Groot schildert die Situation wie folgt:

Da S[eine] H[oheit] offensichtlich auf diese listige Art und Weise seinen Willen durchsetzen wollte [...] gegen den Geist der Mehrheit am Hof, und unter Missachtung der Heiratsverabredung, die die Kolonialregierung ihm zugestanden hatte, war ich sofort darauf aus, gegen diese Heirat vorzugehen.⁵⁷

Bevor Cornets de Groot jedoch eingriff, rief er den *panembahan*⁵⁸ Buminoto, einen Bruder Pakubuwanas V., sowie den *patih* Sasradiningrat II. zu sich an den Amtssitz, um Genaueres über die Hintergründe zu erfahren. Beide bekräftigten ihm gegenüber ihre Vorbehalte hinsichtlich der geplanten Vermählung.⁵⁹ Sich der Unterstützung beider bewusst, entschied Cornets de Groot schließlich, persönlich in den Kraton zu gehen und zu intervenieren. Im Kraton hatten sich gemäß der Tradition *susuhunan* Pakubuwana VI., alle seine weiblichen Verwandten, einige Prinzen sowie eine große Anzahl von Zuschauern auf dem zentralen Platz versammelt. Unhörbar für die Umstehenden habe er, so Cornets de Groot, dem *susuhunan* mitgeteilt:

Dass [...] ich es nicht unterlassen konnte, meine Verwunderung auszudrücken über [dessen] Vornehmen, um sich am folgenden Tag mit den zuvor genannten Raden adjengs zu vermählen. Dass [...] ich darüber besorgt war, dass in der Folge hiervon Unannehmlichkeiten entstehen könnten [...]. Dass ich diesen Schritt als unzweckmäßig erachtete sowohl für den Frieden am Hof als auch hinsichtlich der Belange des Kaisers [...] und dass ich davon ausginge, dass S[eine] H[oheit] in dieser Sache mit mir einer Meinung sei.⁶⁰

54 Vgl. HOUBEN, Kraton, S. 8. Der Kraton wurde insgesamt von vier *binnenregenten* verwaltet, die wiederum dem *patih* untergeordnet waren.

55 Vgl. Konzeptversion in KB, collectie Cornets de Groot, 122, Cornets de Groot jun. an MacGillavrij, 1. Februari 1824 und transkribiert in [ANONYM], Een belangrijke brief over een belangrijk onderwerp, in: Bijdragen tot Taal-, Land- en Volkenkunde van Nederlandsch Indië 6 (1863), S. 260–270.

56 Vgl. CAREY, The Power, S. 173 Anm. 42; *pangeran* Mangkubumi war ein jüngerer Bruder des 1820 unerwartet verstorbenen *susuhunan* Pakubuwana IV.

57 [ANONYM], Een belangrijke brief, S. 264 („Aangezien Z[ijne] H[oogheid] klaarblijkelijk op deze listige wijze zijnen zin zocht te erlangen, niettegenstaande U[w] E[del] G[estrenge] jongste ernstige aanmaningen, tegen den geest van het grootste gedeelte van het hof, en met teleurstelling van de sanctie van het Gouvernement op zijne voorgenomen huwelijk verleend, was ik al dadelijk bedacht, om dit huwelijk tegen te gaan.“).

58 *panembahan* = hoher Titel, der für ältere männliche nahe Angehörige des *susuhunan* bestimmt war.

59 Vgl. [ANONYM], Een belangrijke brief, S. 264–265.

60 [ANONYM], Een belangrijke brief, S. 266–267 („Dat [...] ik niet kon nalaten mijne verwondering te betuigen over H[oogst]d[ezelfs] voornemen om den volgenden dag met voornoemde Raden adjengs te trouwen. Dat [...] ik beducht was, dat in den vervolge onaangenaamheden konden

Nachdem Cornets de Groot den *susuhunan* in dieser Form auf die Absprachen mit der Regierung und das gemeinsame Interesse, Ruhe und Ordnung am Hof zu wahren, hingewiesen hatte, habe er ihn aufgefordert, die geplanten Hochzeiten abzusagen und erst, wie abgesprochen, die Tochter seines ältesten unehelichen Sohnes (*pangeran bei*) zu heiraten.⁶¹ Der *susuhunan* habe hierauf geantwortet, dass er den Nutzen dieses Vorgehens völlig einsehe und daher erwägen werde, den Rat zu befolgen.⁶² Nach einer ausführlichen Unterredung mit *panembahan* Buminoto stimmte der *susuhunan* schließlich zu, und der *patih* verkündete den Anwesenden die geänderten Hochzeitspläne. Als der *susuhunan* im Anschluss daran einen Toast als Dank für den guten Rat aussprach, habe er, berichtet Cornets de Groot, den Kraton in der Überzeugung verlassen, richtig gehandelt und den Hof vor Unfrieden bewahrt zu haben. Darüber hinaus habe er so die Ehre der niederländischen Verwaltung erhalten und dem javanischen Publikum Vertrauen hinsichtlich seines Handelns eingeflößt.⁶³

Dieses Fallbeispiel führt anschaulich vor Augen, wie subtil Cornets de Groot zwischen den Interessen eines kolonialen Staates und denjenigen des javanischen Hofes vermittelte. Inwiefern er die Hintergründe der Hochzeitspläne des Sultans vollständig verstand und richtig einschätzte, kann nur schwerlich beurteilt werden. Offensichtlich hatten sowohl *panembahan* Buminoto als auch der *patih* starken Einfluss auf den noch jugendlichen Pukubuwana VI.⁶⁴ Deutlich wird allerdings, dass Cornets de Groot am Vorabend des Java-Krieges am Fürstenhof in Surakarta als Mediator akzeptiert war. Sowohl die Sprache als auch die kulturellen Gepflogenheiten am Hof waren ihm hinreichend geläufig. Ferner wird deutlich, wie anfällig das Verhältnis zwischen den niederländischen Kolonialbeamten und der javanischen Aristokratie war. Bevor Cornets de Groot den Sultan aufsuchte, musste er um eine Audienz bitten und sich der Unterstützung des *patih* und zumindest eines Teils der javanischen Aristokratie sicher sein. Daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass er selbst zum Werkzeug einiger javanischer Adliger wurde, die ihre Interessen über den *patih* und *panembahan* Buminoto an ihn herantrugen und diese dann mit Hilfe seiner ‚Vermittlung‘ durchsetzten. Für kulturelle Grenzgänger wie Cornets de Groot bestand somit die Schwierigkeit darin, Eigen- und Fremdinteresse vorsichtig gegeneinander abzuwägen, politische Spielräume auszuloten und gegebenenfalls zu einer Intervention überzugehen, falls die eigenen Interessen nicht hinreichend gewahrt waren. Die geplanten Vermählungen Pakubuwanas VI. illustrieren einen solchen Fall. Da der junge Cornets de Groot sowohl die Ehre der niederländischen Verwaltung als auch das Gleichgewicht innerhalb der javanischen Aristokratie in Gefahr sah, entschloss er sich zu einer Intervention, die ohne hinreichende Kenntnisse der Sprache und kulturellen Codes unmöglich gewesen wäre. Zufrieden berichtet er dem in Batavia weilenden Residenten Surakartas, MacGillavrij:

ontstaan [...] Dat ik ook voor de rust van het hof, en 's Keizers belangen, dezen stap als ondoelmatig beschouwde, zoowel voor het tegenwoordige als voor de waarschijnlijke gevolgen van dien [...] en dat ik veranderstelde dat Z[ijne] H[oogheid] in deze met mijn gevoelens zoude overeenstemmen.“).

61 Vgl. [ANONYM], Een belangrijke brief, S. 267.

62 Vgl. [ANONYM], Een belangrijke brief, S. 267.

63 Vgl. [ANONYM], Een belangrijke brief, S. 268.

64 Vgl. HOUBEN, Kraton, S. 24, 70.

Danach nahm ich Abschied in der Überzeugung richtig gehandelt zu haben, die Mehrheit am Hof vor Schlimmerem [misgenoeen] bewahrt zu haben, die Ehre unserer Kolonialregierung gewahrt und dem javanischen Publikum Vertrauen hinsichtlich meines Vorhabens eingeflösst zu haben.⁶⁵

V. FALLBEISPIEL II: JAVA-KRIEG UND ERHEBUNG SULTAN HAMENGGKUBUWANAS II. (1826)

Die verbleibenden Monate des Jahres 1824 verbrachte Cornets de Groot am Amtssitz in Surakarta, den er zusammen mit dem stellvertretenden Residenten MacGillavrij verwaltete. Der eigentliche Resident Surakartas, Van Sevenhoven, war krankheitsbedingt oft abwesend und daher bis zu seiner Abberufung Ende 1824 nicht in der Lage, die Amtsgeschäfte vollständig zu übernehmen.⁶⁶ Hinzu kam der Ausbruch des Java-Krieges. Im August 1825 teilt Cornets de Groot seinen Eltern mit, dass sich im benachbarten Yogyakarta einige Prinzen gegen die niederländische Kolonialverwaltung aufgelehnt und sich mit ihren Anhängern in der Nähe der Hauptstadt eingenistet hätten. Nur spärlich bewaffnet zögen die Aufständischen durch das Land und verwüsteten alles, was ihnen in den Weg käme.⁶⁷ In Surakarta, in das sich auch der leitende niederländische Generalleutnant De Kock begeben habe, sei allerdings nichts von den Unruhen zu bemerken:

Die offenkundige Wohlgesinntheit des Hofes von Solo braucht uns nicht zu fürchten, und darüber hinaus sind alle möglichen Vorsorgemaßnahmen getroffen, für den Fall, dass etwas passiert. Der Generalleutnant De Kock ist hier einen Tag nach mir mit unbeschränkter Vollmacht ausgestattet angekommen. [...] In Solo ist es sehr ruhig, und außer den ausgesandten Posten, andauernden Patrouillen, und täglich durchgeführten Sicherungsmaßnahmen, etc. könnte man nicht sagen, dass in der Umgebung etwas geschehen würde.⁶⁸

Da nach der Abberufung Sevenhovens Ende 1824 kein neuer Resident für Surakarta ernannt worden war, blieb Cornets de Groot eine wichtige Stütze der niederländischen Verwaltung am Fürstenhof. Als im September 1825 der kommissarische Resident MacGillavrij zusammen mit dem verantwortlichen Generalleutnant (*luitenant gene-raal*) De Kock Surakarta für eine größer angelegte Offensive verließ, war Cornets de

65 [ANONYM], Een belangrijke brief, S. 267 („Hierna nam ik afscheid, in de overtuiging van wel te hebben gehandelt, het grootste gedeelte van het hof voor misgenoeen te hebben behoed, de eer van ons Gouvernement te hebben opgehouden, en het Javaasch publiek vertrouwen ten mijnen opzigten ingeboezemd te hebben.“).

66 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 122, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 9. April 1824, 15. Juni 1824, 11. Juli 1824 und 28. Dezember 1824.

67 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 123, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 2. August 1825.

68 KB, collectie Cornets de Groot, 123, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 2. August 1825 („De klaarblijkelijke welgezindheid van het hof van Solo, doet ons niet vreezen, en bovendien zijn alle mogelijke voorzorgen genomen, wanneer er iets mogt gebeuren. De Luit[enant] Gouverneur De Kock is hier, en dag na mij, bekleed met onbepaalde volmagt aangekomen [...]. Op Solo is het zeer rustig, en behalve de uitgezette posten, continuele patrouilles, en dagelijks genomen wordende voorzorgen enz: zoude men niet zeggen, dat er iets in de buurt gaande was.“).

Groot wiederum mehrere Wochen auf sich alleine gestellt. Das ihm auferlegte Arbeitspensum war enorm. Seinem Bruder schreibt er:

Ich habe lange gebraucht, um Euch zu schreiben, da ich bis über den Kopf beschäftigt war, da der Resident in Djocja verweilt und ich wenig Unterstützung habe, fällt alles auf mich zurück. Morgens von halb 7 bis 5 Uhr nachmittags im Büro oder in Konferenz, im Magazin oder im Packhaus, dann von 6 bis 12 wieder an den Schreibtisch [...]. Seit der Abreise des Residenten gab es keine Nacht, in der ich nicht einmal oder drei Mal geweckt worden bin durch Extrapost [...].⁶⁹

Immer wieder berichtet Cornets de Groot in den darauf folgenden Monaten über den Verlauf der Auseinandersetzungen und die Situation am Fürstenhof in Surakarta. Dabei merkt er an mehreren Stellen an, dass der Krieg militärisch nur schwer zu entscheiden sei, da zu wenige niederländische Truppen verfügbar seien und die Aufständischen sich zudem nie auf offene Gefechte einließen.⁷⁰ Diplomatie sei ein eher geeignetes Mittel, obwohl bisher auch damit keine Erfolge erzielt werden konnten. Seinem Vater schreibt er im Februar 1826:

Meiner Meinung nach, und auch gemäß vieler anderer, die nicht so sehr an einer militärischen Sichtweise und Art und Weise des Urteilens festhalten, wird mit Waffen wenig gegen die Meuterer auszurichten sein; der [javanischen] Fürsten wird man, wenn sie ein bisschen gewieft sind, nicht Herr werden können; Politik ist ein viel geschickteres Mittel, doch auch hiermit hat man bis heute nur wenig ausrichten können.⁷¹

Im September 1826 wurde ein weiterer diplomatischer Versuch unternommen. Die Kolonialregierung in Batavia hatte beschlossen, den yogyakartischen Sultan Hamengkubuwono II., den die Niederländer vor dem Java-Krieg seines Amtes enthoben und nach Ambon verbannt hatten, wieder als Sultan Yogyakartas einzusetzen.⁷² Man hoffte so die ‚Aufständischen‘, die in Teilen der Familie des ins Exil verbannten Sultans angehörten, zu besänftigen. Auf Anfrage De Kocks wurde Cornets de Groot im September 1826 beauftragt, als Übersetzer der feierlichen Erhebung Hamengkubuwonos II. beizuwohnen.⁷³ Cornets de Groot berichtet seinen Eltern in einem Brief aus Yogyakarta, dass er bei der Einsetzung des Sultans die Proklamation des Generalgouverneurs erst ins Javanische übersetzen und später laut verlesen habe dürfen. Darüber hinaus er habe er die darauf folgende Ansprache des Generalgouverneurs ins Javanische übersetzt, da der 76-Jährige Hamengkubuwana II. nur sehr wenig Malaiisch

69 KB, collectie Cornets de Groot, 123, Cornets de Groot jun. an Jan Piet, 5. Oktober 1825 („Ik heb lang getoefd met u te schrijven, omdat ik tot over de kop in de bezigheden zit, want de resident te Djocja zijnde en weinig assistentie hebbende, komt alles op mij neer. Des morgens van ½ 7 tot 5 uren 's middags op het kantoor, of in conferentie, in magazijnen en pakhuizen, dan van 6 tot 12 uur weder aan de pen [...]. [S]edert het vertrek van den Resident is er geen nacht geweest dat ik niet een paar of drie maal geweekt ben door extraposten [...].“).

70 Vgl. bspw. KB, collectie Cornets de Groot, 124, Cornets de Groot jun. an seinen Vater, 17. Februar 1826; auch Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 2. August 1825.

71 KB, collectie Cornets de Groot, 124, Cornets de Groot jun. an seinen Vater, 17. Februar 1826 („[D]och naar mijn inzien, en dat van vele andere menschen, die juist niet zoo zeer aan de militaire geest en wijze van oordelen, blijven hangen, zoo zal met de wapenen weinig tegen de muitelingen uit te voeren wezen, ten minste zal men de hoofden, als zij een weinig bij de hand zijn, nimmer kunnen magtig worden; het politiek is een veel geschikter middel, dan ook hiermede heeft men tot heden weinig kunnen uitrigten“).

72 Vgl. RICKLEFS, A History, S. 152.

73 KB, collectie Cornets de Groot, 124, Cornets de Groot jun. an seinen Vater, 13. September 1826.

verstand.⁷⁴ Bei der sich wenige Tage später anschließenden Begegnung des surakartischen *susuhunan* Pakubuwana VI. mit dem neu eingesetzten Sultan Yogyakarta war Cornets de Groot wiederum für das Übersetzen mehrerer Ansprachen verantwortlich. Über die Zusammenkunft beider Fürsten, zu der eine große Anzahl javanischer Adliger gekommen war, berichtet er seinen Eltern:

Es ist völlig klar, dass die Zusammenkunft beider Fürsten, die sich persönlich nicht kannten, sehr steif zuring; alles ist allerdings sehr gut abgelaufen, und das Volk sieht nun, dass man sich einig ist und auch so gegen den allgemeinen Feind auftreten wird. Bei dieser Gelegenheit musste ich einige pathetische Ansprachen von General de Kock auf Javanisch den Fürsten übersetzen, und das war wahrlich eine Schufferei, die mich manchen Schweißtropfen gekostet hat.⁷⁵

Diese Schilderung verdeutlicht, dass die niederländische Kolonialregierung die javanischen Fürsten immer wieder zu überzeugen versuchte, dass Frieden und politische Ruhe im gemeinsamen Interesse aller beteiligten Parteien lägen. Da bis zur zweiten Jahreshälfte 1827 aufgrund der javanischen Guerillataktik nur schwer militärische Erfolge erzielt werden konnten, kam multilingualen Grenzgängern wie Cornets de Groot in direkten Kontaktsituationen wie der Einsetzung Hamengkubuwanas II. eine Schlüsselrolle zu. Cornets de Groot gehörte zu den wenigen der Kolonialregierung in diesen Jahren zur Verfügung stehenden Personen, die über entsprechende Niederländisch-, Malaiisch- und Javanischkenntnisse verfügten, welche wiederum für politische und diplomatische Interventionen eine zwingende Voraussetzung waren.⁷⁶

VI. DIE ENTSTEHUNG DER *SPRAAKKUNST DER JAVAANSCH TAAAL* (1833)

Die komplexe Transformation von den Aktivitäten einer Handelskompanie hin zu einem modernen niederländischen Kolonialstaat korrespondierte mit dem um 1800 in Europa aufkommenden Interesse, unbekannte außereuropäische Räume wissenschaftlich zu erschließen.⁷⁷ Neben ersten niederländischen Beiträgen, die mit der Gründung einer wissenschaftlichen Gesellschaft in Batavia (*Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen*) im Jahr 1778 stimuliert worden waren,⁷⁸ trugen vor allem Raffles und John Crawfurd (1783–1868)⁷⁹ zu einer systematischen Beschreibung der

74 KB, collectie Cornets de Groot, 124, Cornets de Groot jun. an seinen Vater, 13. September 1826.

75 KB, collectie Cornets de Groot, 124, Cornets de Groot jun. an seinen Vater, 21. September 1826 („Het verstaat zich ligt dat de samenkomst der twee vorsten, die elkander personeel niet kenden, zeer stijf toeging; alles is echter zeer wel afgelopen, en het volk ziet nu dat men eensgezind is en ook zoodanig tegen den algemeenen vijand zal handelen. Bij deze gelegenheid moest ik eenige pathetique aanspraken van den Generaal de Kock, in het Javaansch aan de vorsten overbrengen, en dat was waarlijk een heele tour, hetwelk mij menig zweetdruppeltje heeft gekost“.).

76 Vgl. FASSEUR, *De Indologen*, S. 28–33.

77 Vgl. Jürgen OSTERHAMMEL, *Die Entzauberung Asiens. Europa und die asiatischen Reiche im 18. Jahrhundert*, München 1998, S. 381.

78 Vgl. Johannes P.M. GROOT, *Van de Grote Rivier naar het Koningplein. Het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen 1778–1867* (proefschrift), Leiden 2006.

79 Crawfurd war zwischen 1811 und 1814 unter Raffles als Resident in Yogyakarta tätig.

Region und insbesondere der Insel Java bei.⁸⁰ Dem Javanischen konnten beide Autoren allerdings nur wenige Seiten widmen.⁸¹ Sowohl in Raffles' *History of Java* (1817) als auch in Crawfurds *History of the Indian Archipelago* (1820) beschränken sich die Ausführungen neben einer kurzen Sprachgeschichte auf das Alphabet, die Aussprache, die Besonderheiten verschiedener Dialekte, mehrere Wortlisten, kurze Erläuterungen zu einzelnen Wortarten sowie die Erläuterung der drei stark voneinander abweichenden Sprachebenen des Javanischen, die je nach Hierarchie des Angesprochenen ihre Anwendung fanden. Hinsichtlich der Flexion javanischer Verben hält Raffles beispielsweise ernüchtert fest:

[I]t may be remarked, that the use of these inflexions in the Javan appears to be so varied and undefined, that it is impossible, without a much more extensive knowledge of the language than Europeans at present possess, to make out a perfect conjugation, or to lay down any fixed rules for them. [...] The Javan language has never been reduced within the grammatical rules adopted by Europeans, nor have the Javans themselves any notion of grammar.⁸²

Der junge Cornets de Groot muss rasch den Entschluss gefasst haben, die javanische Sprache in einem Wörterbuch und einer Sprachlehre systematisch zu dokumentieren. Immer wieder berichtet er seinen Eltern, dass er sich zwar gut mit den Residenten Surakartas verstünde, er in seiner freien Zeit allerdings eher seinen Literatur- und Sprachstudien nachgehe. Als der Resident De Salis 1824 von Surakarta abberufen wurde, umschreibt Cornets de Groot seine Stellung in Surakarta in einem Brief an seine Eltern wie folgt:

Die Abreise Herrn De Salis' tut mir sehr leid. [...] Ich glaube, dass [er] mir nicht abgeneigt war, obwohl ich nicht seinem Geschmack entsprach, da [er] besonders unternehmend und dem Reisen sehr zugeneigt, etc. war, wohingegen ich als überzeugter Student, der die meiste Zeit des Tage zu Hause sitzt, um zu studieren (letterblokken), mit wenig Menschen Umgang habe, und so gesagt nicht mitmache, weshalb ich dann auch von anders denkenden Menschen als trocken bezeichnet werde, doch das stört mich nicht; indessen folge ich meiner Begabung (genie), und das ist, allein in meinem Haus zu sitzen und zu studieren.⁸³

Anstatt am sozialen Leben am Amtssitz teilzunehmen, begann Cornets de Groot bereits wenige Monate nach seiner Ankunft in Surakarta mit dem Aufbau einer eigenen Bibliothek und eines Handschriftenarchivs. So berichtet er im November 1820 seiner Mutter, dass er in Surakarta mehrere niederländisch-, englisch- und französischsprachige Bücher erworben habe. Ferner forderte Cornets de Groot seine Eltern und Ge-

80 Vor allem Raffles stützte sich bei seiner *History of Java* auf die Vorarbeiten Anderer. Vgl. hierzu Donald E. WEATHERBEE, Raffles' Sources for Traditional Javanese Historiography and the Mackenzie Collections, in: *Indonesia* 26 (1978), S. 63–93.

81 Vgl. John CRAWFURD, *History of the Indian Archipelago*, Bd. 2, Edinburgh 1820, S. 3–15; Sir Thomas Stamford RAFFLES, *History of Java*, Bd. 1, London 1817, S. 356–372.

82 RAFFLES, *History of Java*, Bd. 1, S. 364–365.

83 KB, collectie Cornets de Groot, 121, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 1. Juli 1823 („Het vertrek van den Hr. De Salis doet mij zeer leed. [...] Ik geloof dat Z[ijne] Ed[ele] mij niet ongenegen was, hoewel ik niet in zijn smaak val, zijnde Z[ijne] Ed[ele] bijzonder vlug, liefhebber van reizen enz. terwijl ik compleet een student, die het grootste gedeelte van de dag te huis zit te letterblokken, met weinig menschen verkeer, en zoo gezegd niet meedoe, waarom ik ook wel van anders denkende lieden de naam van droog heb gekregen, doch hieraan stoor ik mij niet, terwijl ik mijn genie volg, dat is, alleen in mijn huis te zitten studeren“.).

schwister mehrmals auf, ihm Bücher zukommen zu lassen.⁸⁴ Ein Bibliothekskatalog,⁸⁵ der nach seinem Tod in den Niederlanden erstellt wurde, weist mehr als 100 Monographien aus. Hierunter befinden sich neben einer achtbändigen Ausgabe der Werke des britischen Philologen William Jones (1746–1794) Wörterbücher, Grammatiken und sprachhistorische Abhandlungen über verschiedene Sprachen.⁸⁶ Ferner werden im Katalog mehrere Ausgaben des von der britischen *Royal Asiatic Society* in Kalkutta herausgegebenen *Asiatic Journal* sowie die in Batavia erscheinenden *Verhandelingen van het Bataviaasch Genootschap* aufgelistet. Beim Aufbau einer Kollektion javanischer und malaiischer Handschriften halfen Cornets de Groot vier javanische Schreiber, die er vermutlich im Laufe des Jahres 1822 oder bereits früher in Dienst nahm. Er berichtet seinen Eltern Ende 1822:

Ich habe vier javanische Schreiber in Dienst, die Bücher, etc. kopieren; ich glaube, dass sie ein ‚Spektakel‘ veranstalten in meinem Haus. Sie kommen um 8 Uhr morgens und gehen dann um 2 Uhr heim, in dieser Zeit bin ich im Büro, so dass ich sie nie arbeiten sehe.⁸⁷

Im 1830 angefertigten Handschriftenkatalog sind über dreißig Einträge verzeichnet, worunter sich mehrere in Strophenform verfasste javanische Chroniken (*babad*) und literarische Texte anderer Gattungen befinden.⁸⁸

Das Vorhaben, die javanische Sprache in einem Wörterbuch und einer Grammatik zu dokumentieren und zu systematisieren, wird erstmals in einem ausführlichen Schreiben des surakartischen Residenten MacGillavrij an den Generalgouverneur in Batavia vom März 1825 erwähnt. MacGillavrij bittet darin den Generalgouverneur, Cornets de Groot jun. von seinem Amt als Sekretär und Übersetzer freizustellen, um ihm die Ausarbeitung beider Werke zu erlauben. Da Cornets de Groot bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet habe, könne man mit einer Fertigstellung innerhalb weniger Jahre rechnen, so der Resident.⁸⁹ Über seine bisherigen Bemühungen vermerkt MacGillavrij,

84 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 122, Cornets de Groot jun. an seine Mutter, 28. Dezember 1824.

85 KB, collectie Cornets de Groot, 128, *Catalogus van Engelsche, Fransche en Hollandsche boekwerken*, nagelaten door wijlen den A.D. Cornets de Groot (1830).

86 Neben anderen waren dies William MARSDEN, *A grammar of the Malayan Language with an Introduction and Praxis*, London 1812; Philipus P. ROORDA VAN EYSINGA, *Nederduitsch en Maleisch Woordenboek*, Batavia 1824; John RICHARDSON, *A Dictionary, Persian, Arabic, and English*, Oxford 1777; Petrus WEILAND, *Nederduitsch taalkundig woordenboek*, 11 Teile, Amsterdam 1799–1811; DERS., *Handwoordenboek voor de spelling der Hollandsche Taal*, Den Haag 1812; Matthew LUMSDEN, *A grammar of the Arabic Language*, Calcutta 1813; A. IJPIJ, *Beknopte Geschiedenis der Nederlandsche tale*, Bd. I, Utrecht 1812; B.H. LULOFS, *Schets van een overzigt der Duitsche taal*, Groningen 1819; William PERRY, *The Royal Standard English Dictionary*, Edinburgh 1775; Georg H. WERNDLY, *Maleische spraakunst*, Amsterdam 1736.

87 KB, collectie Cornets de Groot, 121, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 26. November 1822 („Ik heb vier Jav[aanse] schrijver in mijn dienst welke boeken enz. copieren; ik geloof dat die een spektakel maken bij mij in huis. Zij komen om 8 uur s’ morgens en gaan om 2 u[ur] heen, die gehele tijd ben ik in de Residentie, zoo dat ik hun nooit zie werken.“).

88 KB, collectie Cornets de Groot, 128, *Catalogus van Javaansche werken en geschriften alhier nagelaten door wijlen A.D. Cornets de Groot* (1830).

89 KB, collectie Cornets de Groot, 123, Extract uit de missive van den Resident van Soeracarta MacGillavrij aan den Gouverneur Generaal, 20. März 1825.

dass noch nie ein Europäer auf Java war oder noch ist, der solche dermaßen erstaunlichen Fortschritte gemacht hat nicht nur im alltäglichen Javanischen, sondern auch in der Hofsprache [...]; der zugleich Studien durchführt, um den Ursprung und die Entwicklung der Sprachen aus der Kawi-[Sprache] und anderen östlichen Sprachen (oostersche talen) zu untersuchen und der sich in einem Wort, einen Schatz östlicher Sprachkenntnis und Geschichte durch eigene Studien, schwierige Nachforschungen und einen unbegrenzten Eifer zu erlangen wusste; hiervon wird kaum ein zweites Beispiel gefunden werden.⁹⁰

Mit dem Ausbruch des Java-Krieges kurze Zeit später büßte das Vorhaben allerdings seine Priorität ein und wurde mit der Begründung, es seien zu wenige Ressourcen vorhanden, von Generalgouverneur Van der Capellen abgelehnt.⁹¹ Nachdem Cornets de Groot von dem Beschluss des Generalgouverneurs erfahren hatte, entschied er nach Rücksprache mit seinen Eltern, das Wörterbuch aufzuschieben und sich in seiner freien Zeit auf die Erstellung einer javanischen Sprachlehre zu konzentrieren.⁹² Darüber hinaus nahm er irritiert zur Kenntnis, dass man in Batavia nicht nachvollziehen könne, warum er seine umfangreichen Sprachkenntnisse nicht bereits in Artikel- oder Buchform publiziert habe.⁹³ Seinen Eltern teilte er verärgert mit, dass Verfasser solcher Werke normalerweise mehrere Jahre, ja sogar ein ganzes Leben hierfür verwendeten.⁹⁴

Der 1825 ausgebrochene Java-Krieg ließ Cornets de Groot zudem nur wenig Zeit, um an der Grammatik zu arbeiten. Dennoch versuchte er die ihm verbleibenden Morgen- und Nachtstunden so gut wie möglich zu nutzen. Neben der begrenzten Anzahl europäischer Wörterbücher und Grammatiken, die ihm für die Arbeit an einer javanischen Sprachlehre zur Verfügung standen, stützte er sich vor allem auf seine einheimischen Helfer. Seinen Eltern berichtet er, dass ihm seit drei Jahren ein kundiger Javaner, der von seinen Verpflichtungen am Hof freigestellt worden sei, bei der Arbeit an der Grammatik helfe. Sein Mentor Awikrama sei ein Sohn des Mas Ngabehi Jasadipura, der unter den Sultanen Pakubuwana III. und Pakubuwana IV. als Hofpoet gedient und aufgrund seiner Gelehrsamkeit hohes Ansehen am Hof erworben habe.⁹⁵

Die vielfältigen Amtsgeschäfte als Sekretär scheinen die Gesundheit des jungen Adriaan David Cornets de Groot stark angegriffen zu haben. Ab April 1827 häufen sich Briefe, in denen er von längeren krankheitsbedingten Ausfällen berichtet. Die Angst vor einem abrupten Karriereende ließ ihn allerdings immer wieder seine Verwaltungstätigkeit aufnehmen, denn ein Antrag auf Freistellung hätte unweigerlich zur

90 KB, collectie Cornets de Groot, 123, Extract, 20. März 1825 („[...] dat er nog nimmer eenig Europeaan op Java is geweest of nog is, welke zoodanige verbazende vorderingen heeft gemaakt, niet alleen in het dagelijks Javaansch maar ook in de Hoftaal zoo wel praktisch als ook theoretisch die daarbij zijn studie maakt, om de oorsprong en voortgang dier talen uit de Kawische en andere Oostersche talen te onderzoeken en die zich in een woord een schat van Oostersche taalkennis en geschiedenis door eigen studie, moeilijke navorschingen en een onbepaalde ijver heeft weten te verwerven dat hiervan schaars een tweede voorbeeld zal worden aangetroffen.“).

91 KB, collectie Cornets de Groot, 124, Cornets de Groot jun. an seine Mutter, 9. Mai 1826.

92 KB, collectie Cornets de Groot, 124, Cornets de Groot jun. an seinen Vater, 14. Juli 1826.

93 KB, collectie Cornets de Groot, 124, Cornets de Groot jun. an seinen Vater, 14. Juli 1826.

94 KB, collectie Cornets de Groot, 124, Cornets de Groot jun. an seinen Vater, 14. Juli 1826.

95 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 125, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 14. Juni 1827; SOEBARDI, Raden Ngabehi Jasadipura I, Court Poet of Surakarta: His Life and Works, in: *Indonesia* 8 (1969), S. 81–102.

Folge gehabt, so Cornets de Groot jun., dass sein Posten als Sekretär, wenn auch nur temporär, an andere vergeben worden wäre.⁹⁶ Erst im Juni desselben Jahres, als er von schwerem Rheuma gezeichnet keinen Ausweg mehr sah, entschloss er sich, Surakarta vorübergehend zu verlassen.⁹⁷ Die sechsmonatige Freistellung, die ihm von Batavia aus gewährt wurde, verbrachte er zusammen mit seinem javanischen Mentor im Haus seiner Eltern in Surabaya.⁹⁸ Als er im Januar 1828 plante, wieder nach Surakarta zurückzukehren, um die Amtsgeschäfte in beschränktem Maß wieder aufzunehmen, erhielt er die Auskunft, dass dies nicht möglich sei, da sein Posten bereits wiederbesetzt sei.⁹⁹ Da ihm auf diese Weise der Weg zurück nach Surakarta versperrt worden war, wurde er im Februar 1828 in das Büro für inländische Angelegenheiten (*Secretarie voor Inlandsche zaken*) nach Batavia berufen, wo er vor allem für das Übersetzen javanischer Schriftstücke zuständig war.¹⁰⁰ Da sein Aufenthalt in Batavia ebenfalls von längeren Krankheitsperioden geprägt war, beantragte er im Dezember 1828 eine zweijährige Freistellung, um zur Genesung in die Niederlande zurückzukehren.¹⁰¹ Der Aufenthalt sollte ihm zugleich erlauben, die geplante Sprachlehre in aller Ruhe fertig zu stellen.¹⁰² Zu einer weiteren Ausarbeitung der Grammatik sollte es allerdings nicht mehr kommen. Einen Monat nach seiner Ankunft in den Niederlanden verstarb Adriaan David Cornets de Groot jun. im Juli 1829 im Alter von 25 Jahren bei einer Tante in Utrecht, die ihn übergangsweise bei sich aufgenommen hatte.¹⁰³

Die Sprachlehre von Cornets de Groot, die an Umfang und Tiefe alle anderen in den 1830er Jahren publizierten Sprachlehren des Javanischen deutlich übertraf,¹⁰⁴ wurde erst 1833 unter dem Titel *Spraakkunst der Javaansche taal* in leicht bearbeiteter Form von dem Bibelübersetzer Johann F.C. Gericke herausgegeben. Eine zweite, nur wenig veränderte und ergänzte Ausgabe erschien 1843 unter der Redaktion Taco Roordas (1801–1874), der an der im selben Jahr gegründeten Hochschule für Kolonialbeamte in Delft Javanisch unterrichtete.¹⁰⁵ Roorda legte in den darauf folgenden

96 KB, collectie Cornets de Groot, 125, Cornets de Groot jun. an seinen Vater, 5. April 1827.

97 KB, collectie Cornets de Groot, 125, Cornets de Groot jun. an seine Eltern, 14. Juni 1827.

98 KB, collectie Cornets de Groot, 125, Extract uit het register der handelingen en besluiten van Luit. Gouverneur-generaal in Rade, 26. Juni 1827, no. 1.

99 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 126, Cornets de Groot jun. an seinen Bruder Jan Piet, 12. Januar 1828.

100 KB, collectie Cornets de Groot, 126, Extract uit het register der handelingen en besluiten van Leut. Gouverneur-generaal, 26. Februar 1828 und Jan Piet an Cornets de Groot jun., 22. März 1828.

101 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 126, Cornets de Groot jun. an seine Mutter, 8. Dezember 1828.

102 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 126, Bijlage der Resolutie der Indische Regering, 31. Dezember 1828, 29.

103 Vgl. KB, collectie Cornets de Groot, 128, Hora Siccema, Berigt van zijn overlijden op 10 juli 1829. Die genauen Umstände des frühen Todes von Adriaan David Cornets de Groot jun. bleiben im Dunkeln. Die in der Korrespondenz an mehreren Stellen geschilderten Symptome deuten auf eine Syphilisinfektion hin. Ich danke Dr. Willem van der Molen für diesen Hinweis.

104 Dies waren: Johann GERICKE, *Eerste gronden der Javaansche taal, benevens Javaansch leer- en leesboek*, Batavia 1831; Gottlob BRUCKNER, *Proeve eener Javaansche Spraakkunst*, Serampore 1830; Philipus ROORDA VAN EYSINGA, *Javaansche spraakkunst*, Amsterdam 1835.

105 Vgl. FASSEUR, *De Indologen*, S. 86–87.

Jahren mit der Zusammenstellung und Herausgabe mehrerer javanischer Wörterbücher,¹⁰⁶ einer ausführlichen Grammatik¹⁰⁷ sowie einiger Textbücher schließlich eine breite Grundlage für eine eingehende Erforschung der javanischen Sprache, wie sie ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in den Niederlanden und auf Java stattfinden sollte.¹⁰⁸

VII. FAZIT

Am Beispiel von Adriaan David Cornets de Groot jun. konnte gezeigt werden, welche Rolle ein multilingualer Grenzgänger im ‚Zwischenraum‘ Surakarta in den Jahren vor und während des Java-Krieges (1825–1830) spielte. Die beiden untersuchten Fallbeispiele weisen ihn als wichtiges Bindeglied aus, das zwischen den Interessen eines ins Hinterland ausgreifenden kolonialen Staates und den Interessen lokaler Herrscher vermittelte. Entsprechende Kenntnisse des Javanischen waren hierfür eine entscheidende Voraussetzung. Die Analyse der Ereignisse rund um die Hochzeit Pakubuwanas VI. verdeutlicht, dass jegliche direkte Intervention in die inneren Angelegenheiten des surakartischen Kraton vorsichtig sondiert werden musste und letzten Endes nur in Absprache mit javanischen Verbündeten durchgeführt werden konnte. Herrschende Parteien innerhalb des Kratons konnten so geschickt ihre eigenen Interessen mit denjenigen der Kolonialmacht verknüpfen, um möglichst den Status quo in Surakarta aufrecht zu erhalten. Da die komplexe Interessenlage jedes Mal von neuem *on the spot* bewertet und ausgehandelt werden musste, wurde jede direkte Kontaktsituation zu einer Herausforderung. Scheiterte der Interessenausgleich, bestand die Gefahr, dass lokale Konfliktherde einen konkreten Anlass boten, soziale und wirtschaftliche Fehlentwicklungen, die sich über Jahrzehnte hinweg aufgestaut hatten, in Form militärischer Auseinandersetzungen auszutragen. Nur eine derartige Gemengelage von konkreten lokalen und übergeordneten strukturellen Problemen ermöglichte eine Mobilisierung der Massen. Der 1825 ausgebrochene Java-Krieg ist sicherlich eines der prominentesten und extremsten Beispiele hierfür. Doch auch im Konfliktfall spielten multilinguale Grenzgänger wie Cornets de Groot eine entscheidende Rolle. Das zweite Fallbeispiel hat gezeigt, dass eine diplomatische Intervention der Kolonialregierung, wie sie mit der Einsetzung des Fürsten Hamengkubuwana II. in Yogyakarta vorlag, ohne die entsprechenden Sprachkenntnisse unmöglich gewesen wäre.

Obwohl sich Adriaan David Cornets de Groot jun. schnell in die niederländische Verwaltungsstruktur und die javanische Hofwelt integriert hatte, blieb er ein Außen-seiter. Die Nische, die ihm die Kolonialregierung mit seiner Anstellung als ‚Sprachzögling‘ im kolonialen Grenzraum Surakarta geschaffen hatte, füllte er mit intensiven

106 Vgl. Johann GERICKE, *Javaansch-Nederduitsch woordenboek vermeerdert en verbeterd* door Taco Roorda, Amsterdam 1847; Taco ROORDA/Johannes J. MEINSMA, *Supplement op het Javaansch-Nederduitsch woordenboek van J.F.C. Gericke*, Amsterdam 1862; Taco ROORDA, *Javaansch-Nederduitsch handwoordenboek*, Amsterdam 1875.

107 Vgl. Taco ROORDA, *Javaansche grammatica*, Amsterdam 1855.

108 Vgl. UHLENBECK, *A Critical Survey*, S. 45–60.

Sprach- und Kulturstudien. Mit dem sukzessiven Aufbau einer eigenen Bibliothek und eines Handschriftenarchivs sowie intensiven Kontakten mit javanischen Gelehrten eignete er sich Wissenspraktiken beider Welten an, die er vor Ort in Surakarta in einer Sprachlehre mühsam zu verknüpfen versuchte. Hierfür waren lokale Helfer unerlässlich. An mehreren Stellen berichtet er seinen Eltern, dass an eine Vollendung seiner Sprachlehre ohne die Hilfe eines oder mehrerer erfahrener Javaner nicht zu denken sei. Zum anderen stützte er sich auf um 1800 publizierte Sprachlehren und Grammatiken des Niederländischen, Englischen, Französischen, Deutschen und Malaiischen, die ihm einen wichtigen Referenz- und Ordnungsrahmen für seine Beschreibung und Systematisierung des Javanischen boten.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das zentraljavanische Surakarta in den Jahren vor und während des Java-Krieges einen ‚Zwischenraum‘ bildete, in dem Interessenkonflikte über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg vor Ort verhandelt und ausgeglichen werden mussten. Dem sprachbegabten Cornets de Groot verhalf der Umstand, dass hierfür sprachlich und kulturell geschulte Vermittler notwendig waren, zu einem raschen Aufstieg innerhalb der Kolonialbürokratie, den er mit der Publikation einer Sprachlehre und eines Wörterbuches weiter zu festigen beabsichtigte. Die systematische Erfassung des Javanischen, die im weiteren Verlauf des 19. Jahrhunderts in den Niederlanden und auf Java zunehmend intensiviert werden sollte, ging somit eng mit seiner Tätigkeit als multilingualer Grenzgänger im Dienste eines sich formierenden kolonialen Staates einher.